



Über den Dächern Stone Towns

Ihr Lieben,

wie habt ihr euch nun so eingelebt – wie kommt ihr mit dem Leben zurecht – geht es euch gut –

vertragt ihr das Essen? Fragen, wie diese haben uns in den letzten Wochen immer wieder erreicht. Über fünf Monate sind wir im Land und wir haben das Gefühl schon ziemlich „da“ zu sein. Waren die ersten Wochen davon geprägt zu erkunden, was wo zu haben ist, können wir nun sagen, dass wir das, was wir brauchen, i.d.R. gut bekommen können. Ihr müsst euch um uns also keine Sorgen machen. Wir haben tolles Obst, backen jede Woche frisches Vollkornbrot, essen unser Weizenmüsli zum Frühstück. Sansibar bietet jede Menge an guten Lebensmitteln. Nicht immer so günstig, wie wir ursprünglich dachten, aber Entbehrungen müssen wir nicht auf uns nehmen.

Ramadan auf Sansibar

Nun ist seit Ende Juni wieder normaler Alltag. Wir hätten nicht vermutet, dass sich das Leben durch den Fastenmonat so verändert. Eigentlich hatten wir gedacht, dass durch das Fasten im Ramadan, das Leben hier ruhiger werden wird. Das war z.T. in unserer Wohngegend auch so, weil alle kleinen Imbissbuden geschlossen hatten. In der Stadt allerdings wurde es von Woche zu Woche hektischer und das Angebot immer größer. Es wurde Essen für das abendliche Fastenbrechen gekauft, Matten, auf den sich Freunde niederlassen können, Schüsseln und Abdeckhauben. Und es wurden neue Kleider für alle Familienmitglieder besorgt. Alle bekommen etwas Neues, das dann vor allem an den vier Festtagen nach dem Ende des Ramadans mit Stolz und Freude getragen wird. Unsere Stadtbesuche im Ramadan waren jedenfalls sehr eindrücklich. Interessant war auch, dass sich jeden Abend die Straße vor unserem Haus mit Autos füllte. Zu dieser Zeit sind wir am besten nicht weggefahren, so viel war los. Die Moschee war voll, anders als an gewöhnlichen Abenden, wo vielleicht 20 oder 30 Männer zum Gebet da sind. Muslimen ist die Einhaltung des Ramadans und der Besuch der Gebete in dieser Zeit sehr wichtig.

Und ganz wichtig war dann Id el-Fitr (das Zuckerfest) nach dem Fasten. Auch wir haben Kuchen und Kekse geschenkt bekommen und waren einmal zum Essen eingeladen.

Die Veranda unserer Moschee

Im Mai war Ger-noth das erste Mal bei den Männern, die am Abend zwischen zwei Gebetszeiten auf der Veranda der Moschee sitzen. Während des Ramadans waren diese Besuche nicht möglich, da



Die Moschee liegt direkt gegenüber von unserem Haus.

jeder nach dem Gebet gleich zum Fastenbrechen nach Hause ging. Schön war es, dass einer der Männer ihn ansprach, warum er denn nicht mehr komme. Aber auch er stimmte zu, dass alle nach dem Gebet sofort nach Hause gehen. Nun hat Ger-noth seine Besuche wieder aufgenommen und er wird sehr freundlich aufgenommen. Viele sind daran interessiert, etwas über Deutschland zu erfahren. Aber auch über die Arbeit von Pamoja kann er erzählen. Wir freuen uns, dass sich Kontakte entwickeln und wir den Menschen hier näher kommen.

Regenzeit oder Staub

Als wir unseren letzten Rundbrief geschrieben haben, stand die Regenzeit gerade an. Sie hatte sich Ende März mit einigen Schauern angekündigt. Ende April wurde es dann richtig ungemütlich, es regnete bis in den Mai hinein an manchen Tagen durchgehend und auch teilweise sehr heftig. Die Regenzeit war in diesem Jahr nach Einschätzung der Einheimischen lange und zum Teil auch



Wir waren froh, einen Geländewagen zu fahren.



Besuche im Workshop: Studentengruppe und Schulklasse

sehr stark. Wohngebiete standen unter Wasser. Auch auf den Hauptstraßen stand an manchen Tagen das Wasser sehr hoch. Seit etwa drei bis vier Wochen hat der Regen aufgehört und nun bedeckt alles eine Staubschicht. Das ging recht schnell. Wir genießen es, dass es im Moment angenehm kühl ist, meist weht auch ein schöner Wind.

Das Arbeiten geht voran

Vor Ostern konnten wir unsere Arbeitserlaubnis und das entsprechende Visum in der Hand halten. Es war einfach schön zu wissen, dass diese Hürde genommen ist. Gernoth hatte gleich im April sehr intensive Tage. Da bekamen wir Besuch vom Projektpartner Moerk Water Solutions. Es waren volle und sehr informative Tage mit viel fachlichem Austausch. Dies war für den Einstieg in die Arbeit sehr hilfreich. Die Arbeit in der Wasserabteilung geht gut voran. Ein Mitarbeiter, der fünf Monate in den USA war, ist seit Mitte Mai zurück und die Abteilung ist damit wieder vollständig. Es finden regelmäßige Besprechungen statt und die Arbeit konnte neu strukturiert werden. Ein wichtiges Ziel ist es z.B., dass Rechnungen zeitnah geschrieben werden.

Evelyne konnte in den zurückliegenden Wochen



Die fertigen Kfz-Mechaniker des letzten Jahres

konkreter in die Prozesse der Werkstatt einsteigen. Es sollen nun regelmäßige Überprüfungen verankert bzw. eingeführt werden. Eine spannende Sache in der Kultur hier. Es ist wichtig, dass die Qualität

der Werkstatt weiter erhalten bleibt. Das ist auch hier ein wichtiges Kriterium für die Kundenbindung. Es macht Freude mitzuhelfen, die Ausbildungsmöglichkeiten für die jungen Leute zu erhalten. „Was auf

Sansibar sehr dringend benötigt wird, sind Möglichkeiten zur qualifizierten Ausbildung, um den jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu schaffen.“ sagt Dr. MHafidh Khalfan, Direktor der Handelskammer auf Sansibar.

Eigentlich gäbe es noch manches zu erzählen, wie z.B. von den Gesprächen in unserem Suaheli Unterricht, wo Hassan, unser Lehrer, auch immer sehr interessiert daran ist zu erfahren, wie manches bei uns geregelt ist. Von unserem Gottesdienstbesuch bei den Lutheranern an Ostern, wo wir uns gefreut haben, mit tansanischen Christen die Osterlieder zu singen. Aber vielleicht meldet ihr euch einfach, wenn ihr noch mehr erfragen wollt. Der Brief wird sonst einfach zu lang.

Wir danken für alle E-Mails, die uns erreichen. Schön waren Skype Termine mit einigen. Wir spüren, dass wir von euch begleitet werden. Das tut gut.

Danke auch für alle finanzielle Unterstützung. Nach diesen ersten fünf Monaten merken wir, dass das Leben hier doch teurer ist als zunächst angenommen. Unser Budget ist eng.

Ohne euch wäre unser Einsatz nicht möglich.

Dank

- Für das gute Hineinfinden in das Leben hier
- Für das Wohlfühlen in unserem Haus
- Für die Monate des Einarbeitens in die Aufgaben
- Für die Kontakte, die Gernoth zu den Männern aus der Moschee nebenan knüpfen konnte
- Für andere gute Begegnungen

Bitte

- Dass die Weiterentwicklungen bei Pamoja gut angenommen werden.
- Dass die Azubis „dranbleiben“.
- Dass unsere finanzielle Unterstützung noch etwas breiter aufgestellt wird.
- Dass wir weiterhin gesund bleiben.



Danke für eure Verbundenheit und ganz herzliche Grüße

Gernoth und Evelyne